

seit Sonnabend beträchtliches Hochwasser. Aus Weimaa wird gemeldet: Die Mulde ist hier zum reißenden Strom geworden. Sie flog seit dem 5. März nachmittags 4 Uhr um 2 1/2 in und stand Sonnabend gegen mittag 2,25 m über Normalstand. Weisse Uferstrecken sind überschwemmt.

—* Mit dem Eisenen Kreuz ausgezeichnet wurde der Kriegsfreiwillige im Pion.-Bat. Nr. 23 Ernst Laube aus Gröba.

—* Erschließungen aus Deutschland und Belgien und umgekehrt durften bisher nur in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt werden. Fortan ist für diesen Briefverkehr auch die Anwendung der sächsischen Sprache gestattet.

— In den deutschen Verlustlisten — auch in den sächsischen — werden in nächster Zeit Listen mit der Überschrift „An ermittelte Liste Nr. ...“ erscheinen. In diesen Listen sind enthalten die Namen der Angehörigen der deutschen Armee, die in der Gefangenschaft oder in deutschen Lazareten verstorben sind und bei denen der Truppenteil fehlt oder nicht festgestellt werden kann, sowie auch solche mit ungenauen Regimentenangaben. Die Listen werden unter fortlaufender Nummer von Zeit zu Zeit erscheinen und stehen am Anfang der sächsischen Verlustlisten. Der Nachdruck dieser Listen ist nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht.

— In den von Angehörigen und Bekannten an deutsche Kriegsgefangene im Ausland gerichteten Briefen und Postkarten befinden sich nicht selten militärisch wichtige Nachrichten über die Kriegereignisse und Maßnahmen unserer Heeresverwaltung, die auf diese Weise zur Kenntnis anderer Gegner gelangen und für sie unter Umständen von großem Wert sind. Von zutreffender Stelle wird darauf hingewiesen, daß solche, die Interessen unserer Landesverteidigung gefährdenden Mitteilungen, die in der Regel nur aus Mangel an Einsicht und Vorsicht erfolgen, unbedingt vermieden werden müssen.

— Abdruck der Verlustlisten unterlagt Das Ministerium des Innern die folgende Mitteilung: Es hat sich herausgestellt, daß das Publikum den in vielen Blättern abgedruckten Verlustlisten nicht mehr das lebhafteste Interesse entgegenbringt wie früher, namentlich wohl um deswillen, weil die Angehörigen über das Ergehen der im Felde stehenden Personen infolge der großen Verbesserung in den Verbindungen meist weit eher durch unmittelbare Beschränkung Kenntnis erhalten, als durch die Listen. Da nun in Preußen im Einvernehmen mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger das Verbot des Abdrucks der offiziellen Verlustlisten bereits längst besteht, haben die beiden stellvertretenden sächsischen Generalkommandos angeordnet, daß vom 8. d. M. an der Abdruck der sächsischen Verlustlisten zu unterbleiben hat.

Mit der gegenwärtigen Kriegslage hat dieses Verbot selbstverständlich nicht das Geringste zu tun. Die Verlustlisten werden noch wie vor als Beilage zur „Sächsl. Staatszeitung“ veröffentlicht und bei den Ortsbehörden ausgelegt werden. Außerdem werden die Verlustlisten noch wie vor als Beilage zum „Sächsischen Militärverordnungsblatt“ erscheinen, auf das bei allen Postanstalten abonniert werden kann. Ebenso kann auf die deutsche Verlustliste abonniert werden, deren Bezugspreis 1,75 Mark monatlich beträgt.

— Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Rittergutsbesizers M. Löpfer-Großschöder in der Oekonomischen Gesellschaft über das Zurückhalten unserer Viehbestände während des letzten Kriegsjahres wurden durch den als Gast anwesenden Dr. Greiner-Dresden nähere Mitteilungen über ein neues Futtermittel gemacht, das demnachst von den Pflanzern, Aktiengesellschaft Dresden, in den Handel gebracht werden soll. Es handelt sich um ein Futter-Graß, das von dem Redner des Abends warm empfohlene Zuckerrüben insofern rationell gehalten, als er neben den Kohlehydraten das zur Ernährung unbedingt notwendige Eiweiß enthält, und zwar in solcher Menge, daß das Futter den doppelten Nährwert wie Heu aufweist. Dasselbe wird zu einem Preise von etwa 20 Mark pro Zentner verkauft werden, für welchen Preis man also das gleiche Quantum von Nährwert erhält, für welches man in Form von Heu 27 bis 28 Mark zu bezahlen hätte. Die maßgebenden Stellen der Landwirtschaft haben sich bereits in günstigem Sinne über das neue Futtermittel geäußert, und wenn die der nächsten Woche von ihnen in Aussicht genommene Fütterungsversuche gütlich ausfallen, was ohne weiteres zu erwarten steht, so wird das neue Futtermittel in Kürze im Handel zu haben sein. Einige Schwierigkeiten bereitet nur noch die Beschaffung des zur Herstellung erforderlichen Blutes, das auf den Schlachthöfen abfallende Blut bedauerlicherweise vorwiegend zu Düngemitteln verarbeitet wird, was bei rationeller Pflege und Ausnutzung des Stallmistes und der Jauche unnötig wäre. Es wäre zu erwägen, ob man nicht die Verarbeitung des Blutes zu Düngemitteln wenigstens während der Kriegszeit verbieten sollte, damit dasselbe in der angegebenen Weise zu Futterzwecken Verwendung finden kann.

— Sparfassen und Kriegsanleihe. Von kleineren Sparfassen wird vermerkt darauf hingewiesen, daß sie an der neuen Kriegsanleihe sich nicht beteiligen können, weil sie ihre dazu verfügbaren Mittel bereits in der ersten Kriegsanleihe festgelegt haben. Hierbei wird übersehen, daß die erworbenen Stücke der ersten Kriegsanleihe im Gegenteil eine vorzügliche Unterlage bieten, um auch auf die jetzige Kriegsanleihe zu zeichnen. Eine Sparfasse, die 5. B. 20000 Mark der ersten Kriegsanleihe erworben hat, kann ohne weiteres 15000 Mark auf die zweite Anlage zeichnen, da die sächsischen Darlehnsstellen die Stücke der ersten Anleihe in Höhe von 75 Prozent lombardieren. Der Lombardzins beträgt bekanntlich 5 1/2 Prozent, der Zins der zweiten Kriegsanleihe 5 Prozent. Die erwähnte Sparfasse würde also für die Dauer des Lombardverhältnisses nur 1/4 Prozent Unkosten für die neu geschickten 15000 Mark zu tragen haben, das sind, wenn sie die lombardierten Stücke der ersten Anleihe erst nach Jahresfrist einlösen kann, 37 Mark 50 Pfg., wenn sie früher einlöst, entsprechend weniger. Daß diese keine Einbuße, die bei einem Ausgabekurs von 98,50 tatsächlich sich noch niedriger stellt, gegenüber dem Erwerb erstklassiger, fünfprozentiger, mündelsicherer Wertpapiere über 15000 Mark nicht ins Gewicht fällt, bedarf keiner Erwähnung. Ueberdies kann jede, auch nur kleinere Sparfasse darauf rechnen, daß ihr Betrag von 15000 Mark und mehr in wenigen Wochen durch Neureinahlungen zuzufügen, sobald sie zur Abwicklung solcher Lombardschulden in kürzester Zeit imstande sein wird. Die Sache liegt daher im Gegenteil so, daß der Erwerb der ersten Kriegsanleihe die Beteiligung an der zweiten nicht hindert, sondern im Gegenteil fördert. Die preussischen Sparfassen, welche zusammen 320 Millionen Mark der ersten Kriegsanleihe für eigene Rechnung erworben haben, können bei Lombardierung dieser Anleihestücke ohne weiteres 240 Millionen Mark der zweiten Kriegsanleihe zeichnen und die dazu aufgenommenen Lombardschulden allmählich aus den Neureinahlungen abwickeln. Wenn jede Sparfasse sich dies für ihren Teil überlegt und danach handelt, bietet der Besitz von Stücken der ersten Anleihe einen Vorprung für die Beteiligung an der zweiten Kriegsanleihe, dessen die Kassen der ersten Anleihe im vergangenen Herbst entbehrten. Er kommt insbesondere solchen Kassen zugute, welche etwa inzwischen einen starken Zuwachs an Kasseanlagen nicht

Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der See und der Somme fanden im allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt. Nächstliche Versuche des Feindes, südlich von Ypern voranzutreten, wurden vereitelt. In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen dem Feinde einige Gräben und etwa 60 Gefangene. Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Le Mesnil brach unter schwersten Verlusten für die Franzosen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen. Westlich von Vedonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. In den Vogesen kamen gestern eingeleitete Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschluß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Mucarce, nordöstlich von Lomza, wurde abgeschlagen. Auch westlich Brasznysz wurden gestern russische Angriffe zurückgewiesen. Unsere Angriffe südlich Rawa waren erfolgreich. 3400 Russen wurden gefangen genommen und 16 Maschinengewehre erobert. Oberste Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger bewahren Ostende mit Bomben, die 3 Belgier töteten. Die Kämpfe in der Champagne dauern fort. Bei Souain wurde der Feind gestern abend in Handgemenge zurückgeschlagen. Nachts setzte der Kampf wieder ein. In der Gegend nordöstlich von Le Mesnil mißglückte ein feindlicher Angriff nachmittags gänzlich. Unser nächstlicher Gegenangriff war erfolgreich. 140 Franzosen wurden gefangen genommen. Im Bricherwalde nordwestlich von Bontz-a-Mousson wiesen wir französische Vorstöße ab. In den Vogesen sind die Kämpfe in der Gegend westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht abgeschlossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind. Bei Lomza sind weitere Kämpfe im Gange. Westlich von Brasznysz und östlich von Ploz machten die Russen mehrere vergebliche Angriffe. Bei Rawa schlugen unsere Truppen zwei russische Nachtangriffe ab. Russische Vorstöße aus der Gegend Nowo-Miasko hatten keinen Erfolg. Die Zahl der gefangenen Russen beträgt dort 1500 Mann. Oberste Heeresleitung.

gebaut haben, und wird den Russen, deren Einlagebestand ohnehin erheblich gestiegen ist, eine härtere Preistellung an der jetzigen Kriegsanleihe ermöglichen, wie bei der ersten Anleihe. (Amtlich.)

— Zählung der Schweine und Kartoffelvorräte. Die Sächs. Staatsz. schreibt: Die Notwendigkeit, von dem Kartoffelbestand einen möglichst großen Anteil für die menschliche Ernährung zurückzubehalten, hat Maßnahmen zur Herabsetzung des Schweinebestandes, der nach dem Ergebnis der Viehzählungen in den letzten Jahren ein höherer war, erforderlich gemacht. Um nun feststellen zu können, welchen Einfluß die vermehrten Abschreibungen bisher auf die Größe des Schweinebestandes geübt haben und mit welchem Nachdruck auf eine weitere Verminderung des Bestandes hingearbeitet werden muß, sind durch Bundesratsbescheid vom 4. März Bestimmungen für die Vornahme von Zählungen der Schweine am 15. März und 15. April 1915 erlassen worden. Zur Ausführung dieser Bestimmungen hat das Königl. Ministerium des Innern angeordnet, daß am 15. März die Schweinebestände in allen Gemeinden mittels Ortslisten zu zählen sind. In die Ortslisten sind die Nummern der Haushalte mit Schweinen, die Namen der Besitzer von Schweinen und die Zahl der Schweine (mit sieben Unterscheidungen und nach der Größenzahl einzutragen. Um eine schnelle Feststellung der Ergebnisse zu ermöglichen, ist die Gesamtzahl der Schweine in jeder Gemeinde mit den vorgeschriebenen Unterscheidungen dem Statistischen Landesamt auf einer Postkarte, die der Gemeindebehörde zugleich mit den Ortslisten zugeht, bis 22. März mitzuteilen. Bezüglich der Ermittlung der Kartoffelvorräte ist bereits eine Mitteilung über den gleichfalls am 4. d. Mts. gefaßten Bundesratsbescheid durch die Presse gegangen. Was die Ausführung dieser Erhebung in Sachen betrifft, so ist hinzuzufügen, daß die Erhebung hier in den Städten mit Revierärztlichen Stützpunkten mittels Zählkarten, die allen Haushaltungen zugestellt werden, in den übrigen Gemeinden durch Ortslisten erfolgen wird. Die Zählarten werden in den Städten am 15. März an die einzelnen Haushaltungen verteilt und am 15. März wieder eingesammelt. In den übrigen Gemeinden ist die Erhebung und Eintragung in die Ortslisten am 15. März vorzunehmen, also am nämlichen Tage wie die Schweinezählung. Es ist zu hoffen, daß die Angaben allenthalben genau und vollständig gemacht werden und so ein richtiges Bild der zur Verfügung stehenden Vorräte gewonnen wird.

— Der Landesausschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hielt am Sonntag in Dresden eine längere Sitzung ab, zu deren Anfang Herr Branddirektor Weigand-Chemnitz verschiedene Mitteilungen machte, die sich zunächst auf die vorliegenden Unterstützungsgesuche zur Verringerung der Kriegsnote, verschiedene Todesfälle in deutschen und österreichischen Feuerwehreinheiten, die Verbandstatistik, die gesetzlich vorgeschriebene Übungszahl der Feuerwehren, die König-Albert- und die König-Friedrich-August-Feuerwehreinheiten, eine Belehrung über Spritzenbelohnungen, den 20. sächsischen Feuerwehrtag und Diplomangelegenheiten erstreckten. Auf ein Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses für die Unterstützung des Landesverbandes, der früher zugelegte Unterstützungsgesuche dieses Unternehmens auch für den Verlegungstermin ausrückhalteten. Weiter empfahl der Landesausschuß allen Verbänden wehren bringend, in schuldiger Rücksichtnahme auf die vielen zum Kriegsdienste einberufenen Kameraden alle Ersatz- und Reservisten bis nach dem Friedensschluß zu vertragen. Von Interesse war auch die Mitteilung, daß die Verordnung vom 10. Oktober 1913, wonach bei der Befreiung von Geräten für sächsische Feuerwehren in erster Linie auf die Befreiung bei einheimischen Fabrikanten zu kommen werden mußte, von der Königl. Landesbrandversicherungsanstalt aufgehoben worden ist. Die Ministerialverordnung vom 8. November 1914, betreffend den er-

weiterten Feuerschutz durch die Städte während der Dauer des Krieges, hat eine lehrreiche Wirkung ausgeübt. Auf Grund der Erklärung der Städte, erweiterte Hilfe zu leisten, sind in den Kreisfeuerwehreinheiten Chemnitz und Zwickau entsprechende Maßnahmen getroffen worden. In den Landesausschuß für Kriegshilfe in Dresden hat der Landesfeuerwehreinheitsverband, obwohl er selber nicht über bedeutende Mittel verfügt, operativ 1000 Mark zur Unterstützung der Kriegsnote beigetragen, wofür Staatsminister Graf Bülow von Soltau schriftlich dankte. Das an die Königl. Landesbrandversicherungsanstalt gerichtete Gesuch, den Kreisfeuerwehreinheitsverband des Landesfeuerwehreinheitsverbandes in die Jahresberichte der Gemeinden über das Feuerlöschwesen aus gemeinnützigen Gründen zu gestatten, hat zur Freude des Landesausschusses in dankenswerter Weise Berücksichtigung gefunden. Der Haushaltsplan des Landesfeuerwehreinheitsverbandes wurde in Einnahme und Ausgabe auf 9700 Mark, die restlos der Feuerwehreinheit, also der Allgemeinheit, zugute kommen. Die dem Verbande angehörenden Feuerwehreinheiten tun also nicht nur freiwilligen Dienst für ihre Mitbürger, sondern sie bringen auch noch Geldopfer in Form von Beiträgen. Mit dem im Felde stehenden Kameraden unterhält der Landesverband durch Herrn Branddirektor Weigand einen anregenden Schriftverkehr. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bekannt, daß Herr Königl. Bergrat Löber in Rodma, früher Landtagsabgeordneter und Mitglied des Landesfeuerwehreinheitsverbandes, trotzdem er bereits das 65. Lebensjahr überschritten hat, als Hauptmann den Verband mitmacht. Ueber die Kriegsnote des Reiches, des Staates, der Bezirksverbände und Gemeinden sowie etwaige Unterstützungsmöglichkeiten des Landesverbandes erstattet der Vorsitzende eingehend Bericht. Daraus ist hervorzuheben, daß die in Betracht kommenden Behörden und Gemeindevorstände die schwere Frage allenthalben zur Aufmerksamkeit gelöst haben, sobald die drückenden Verhältnisse, die mit einem Kriege unausweichlich verbunden sind, eine erhebliche Linderung erfahren haben. Der Landesverband nahm die durch die Verhältnisse gebotene Stellung ein, im Augenblick Beschäfte über Unterstützungsgesuche nicht zu fassen, sich aber damit nach Beendigung des Krieges erneut zu beschäftigen. Es folgte eine Aussprache über Erfahrungen im Verwaltungsbetriebe der einzelnen Kreisvertreter. Die Herren sprachen sich über den sich in angenehmer Weise vollziehenden Verkehr mit den Amtshauptmannschaften und berührten weiter die Prüfungen der Pflichtfeuerwehren. Die Ergebnisse der Pflichtfeuerwehrenprüfungen sind in den verschiedenen Landesteilen fast unterschiedlich; im allgemeinen ist aber in den meisten Kreisen entschieden ein erfolgreiches Streben nach Aufwärts zu beobachten gewesen. Das sächsische Pflichtfeuerwehreinwesen, das man vorwiegend in Landgemeinden findet, ist demnach im wenn auch langsamen so doch anbauender Vormarsch begriffen. Die freiwilligen Feuerwehren stehen mit ihren Kreisvertretern überall im besten Einvernehmen, eine Erscheinung, die das Feuerwehreinwesen Sachsen in seiner Entwicklung ungemein fördert. Die sonstigen Beratungsgegenstände waren ohne allgemeines Interesse oder vertraulicher Art.

— Gröba. Vor überfülltem Saale des Gasthauses zum Anker fand gestern ein weiterer Vortragabend des Kriegshilfenausschusses statt. Die Veranstalter hatten keine Mühe und Arbeit gescheut, eine wirklich geliebte Vortragssache aufzustellen und den überaus zahlreichen Besuchern Stunden genußreicher Unterhaltung und Erbauung zu bieten. Herr Bürgerkullehrer Kallous-Riesla unter maßvoller Klavierbegleitung des Herrn Kirchenmusikdirektor Fischer-Riesla bot einleitend eine Auslese der im gegenwärtigen Kriege entstandenen Kriegslieder. Geordnet nach den Gesichtspunkten: „Abgeschied“, „Kameraden“, „Gefallen auf dem Felde der Ehre“, „Die Infanterie